



**Strategische Weiterentwicklung des EBZ –
Gründung einer privaten Hochschule**

EBZ Business School – Private University of Applied Sciences

Ein Konzept





Wie gut ist das deutsche Bildungssystem heute noch?

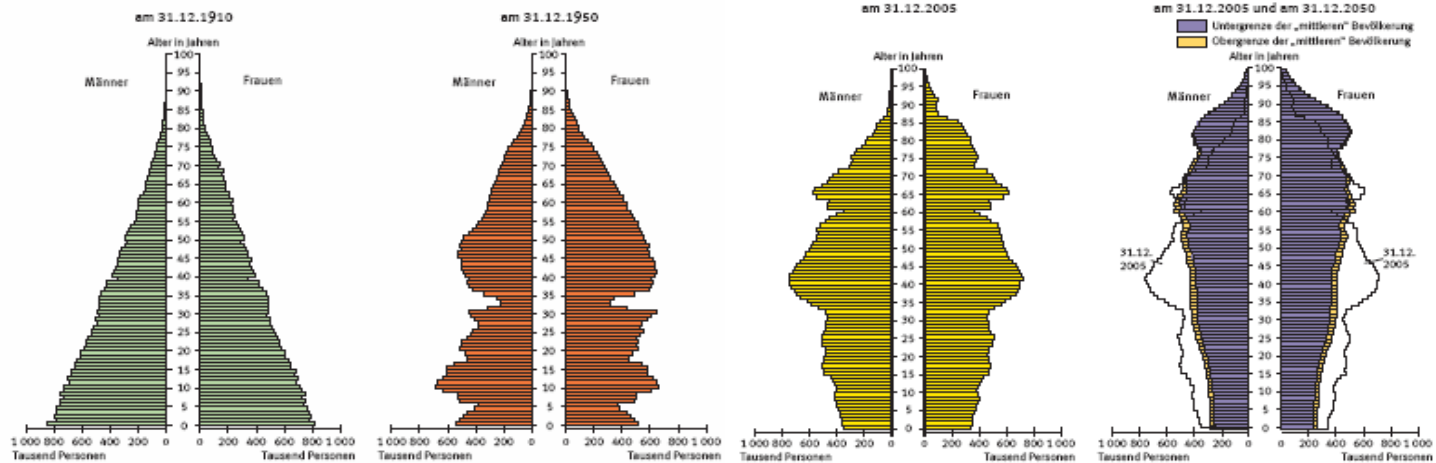
Zwei Megatrends:



Die demographische Entwicklung

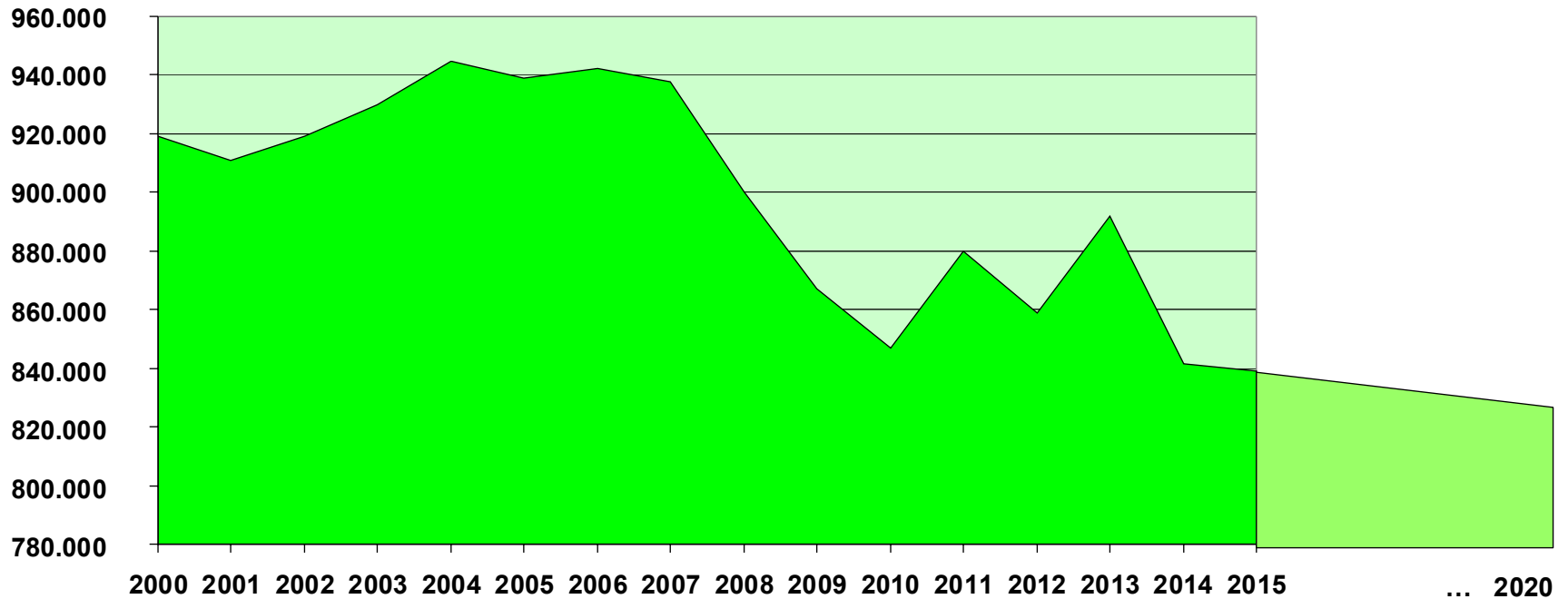
Der Wandel der Arbeitswelt

Megatrend Demographie

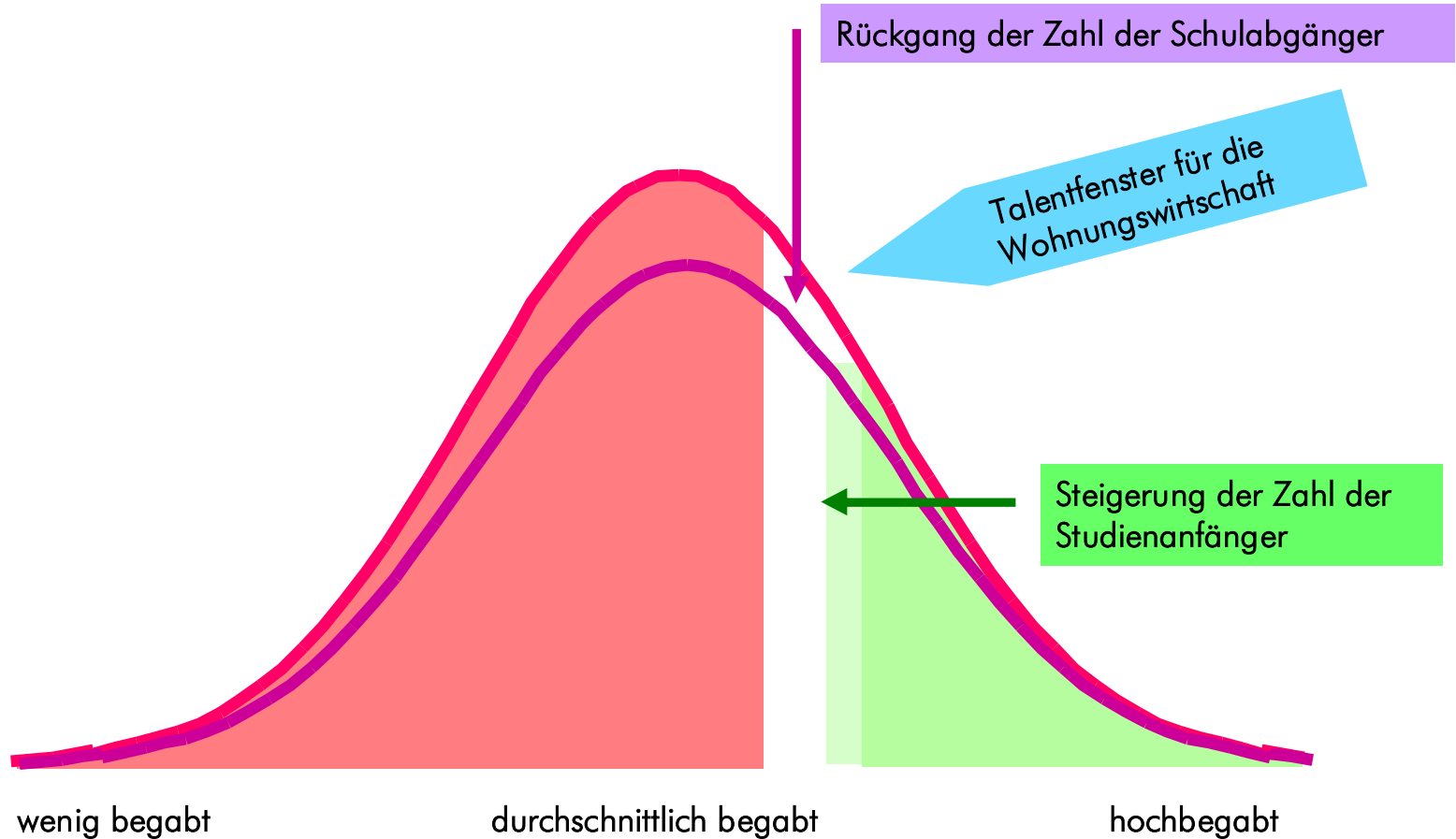


Der demographische Wandel ist in der Wohnungswirtschaft bisher in Bezug auf den Wandel der Wohnungsmärkte thematisiert worden, aber kaum in Bezug auf die Personalrekrutierung.

Prognose der Schulabgängerzahlen für das Bundesgebiet



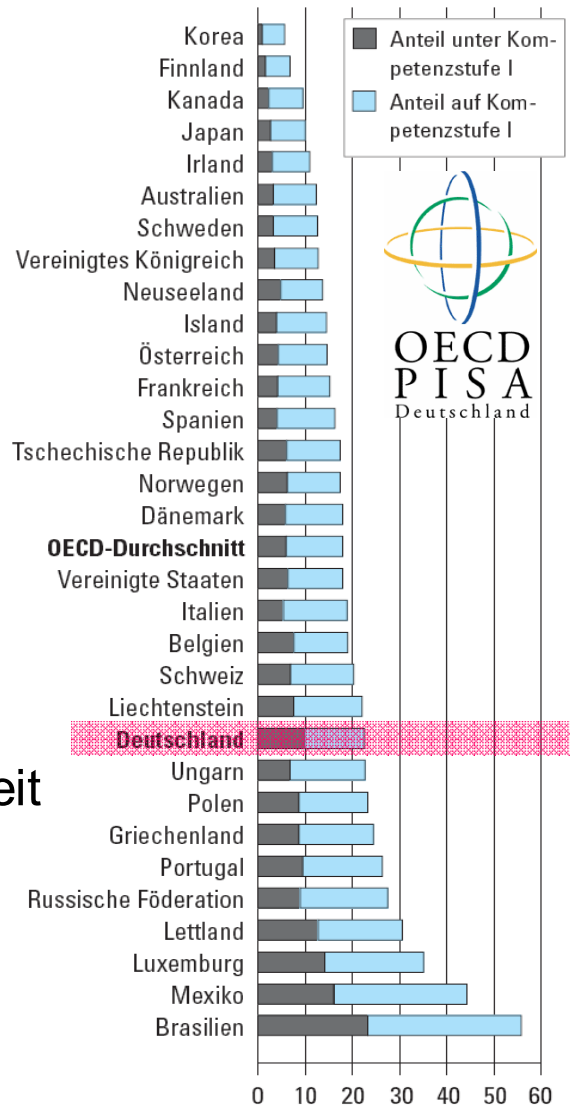
Das Talentfenster wird kleiner





Heilige Kuh Dreigliedriges Schulsystem

...und die Wirklichkeit



Megatrend Wandel der Arbeitswelt ...

Wohnungsleerstand

Hartz IV Rating

Demographische Entwicklung

Rückbau IAS/IFRS

Portfoliomanagement

Controlling Marketing

Private Equity REITS

Stadtumbau smart home

wohnungsnahe Dienstleistungen

Revitalisierung

Seniorenwohnen Quartiersmanagement

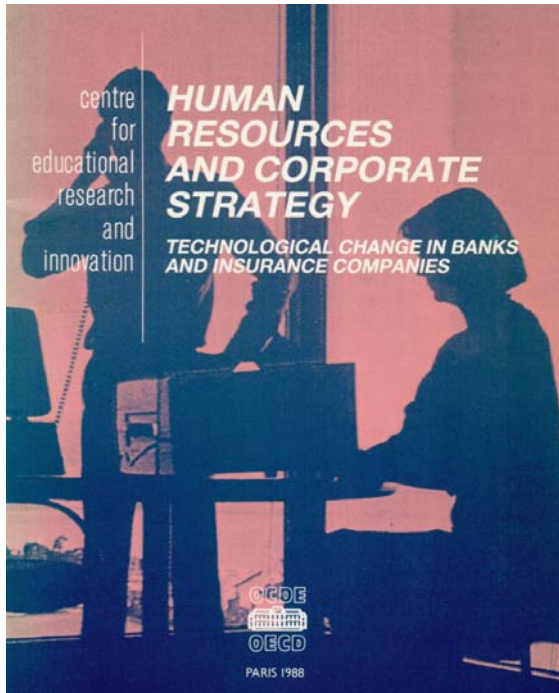
... die Anforderungen an die Mitarbeiter steigen

Megatrend Wandel der Arbeitswelt

Wie sich der Arbeitsplatz „Wohnungswirtschaft“ in den letzten 20 Jahren gewandelt hat:

- Vom Wohnungsverwalter zum Kundenbetreuer.
- A- bis Z-Sachbearbeitung, Teamorganisation.
- Von der Wohnungszuteilung zum Wohnungsmarketing.
- Leerstandsmanagement.
- Kunden- und Serviceorientierung.
- Soziales Management.
-

Megatrend Wandel der Arbeitswelt



Vor 20 Jahren:

Eine international vergleichende Untersuchung zum Wandel der Qualifikationsanforderungen in Banken und Versicherungen

„In terms of middle-tier workers, the new skill requirements seem to place a premium on ‚liberal arts‘ education at the secondary and even early post high school level, that is on curricula which emphasize the teaching of broad skills rather than specialized, vocational knowledge: reading, writing, arithmetic, both verbal and written communication, the capacity to understand broad rather than specialized environments, and to identify problems and define solutions for oneself rather than memorise ready-made solutions to pre-assigned problems.

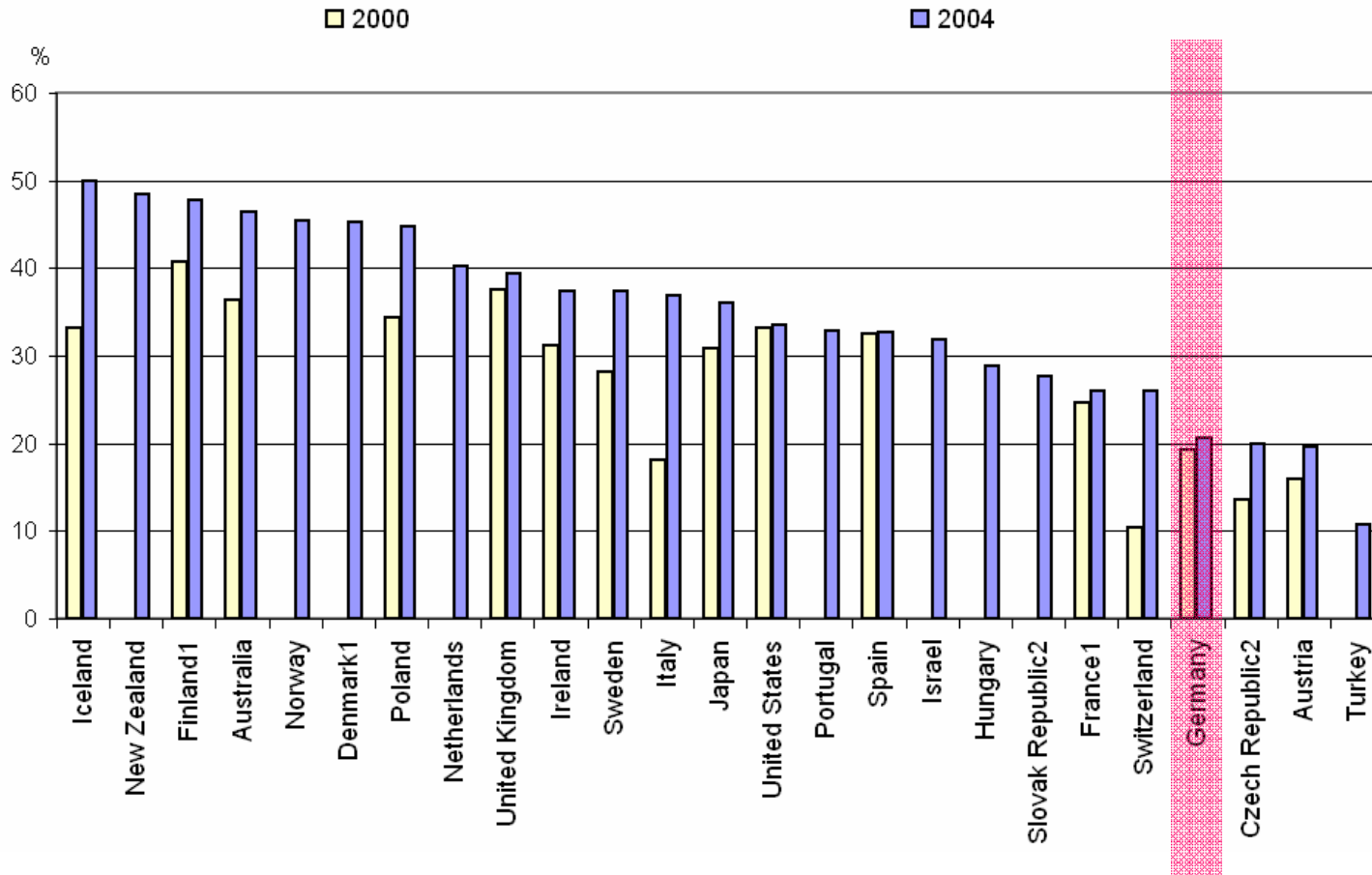
...

This new emphasis on liberal arts preparation seems to favor the secondary and post high school education systems of Japan and the United States over those of Germany and France, which place greater emphasis on vocational preparation at an early stage.“ (OECD 1988, S. 73)

Merkmale der Hochschulbildung

- Fähigkeit, ein Problem analytisch zu strukturieren.
 - Fähigkeit, Informationen zu recherchieren.
 - Fähigkeit, die Qualität von Quellen kritisch zu beurteilen.
 - Fähigkeit, empirische Daten zu erheben und zu verarbeiten.
 - Fähigkeit, in Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen (Theorien) zu denken.
 - Fähigkeit, (alternative) Hypothesen zu diskutieren.
 - Fähigkeit, wissenschaftliche Ausarbeitungen zu verfassen.
 - Fähigkeit, Präsentationen zu erstellen und vorzutragen.
- ➔ Die allgemeine Fähigkeit, auch unbekannte Fragestellungen selbständig zu bearbeiten und Probleme zu lösen.

Chart A3.1. Tertiary-type A graduation rates (2000, 2004)



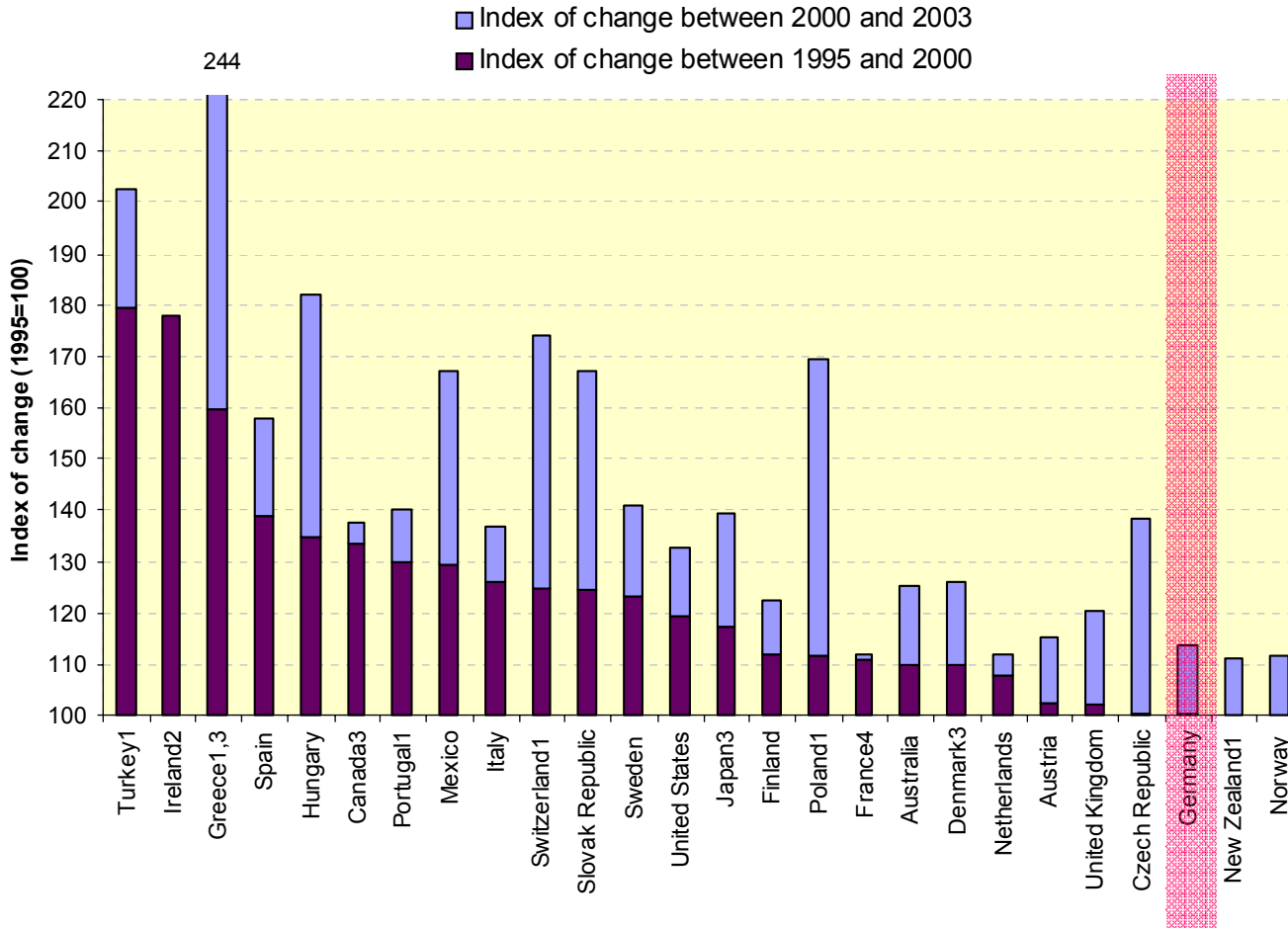
Anteil der Hochschulabsolvent/-innen:

Viertletzter Platz für Deutschland, bescheidenes Wachstum

Quelle: OECD 2007



Chart B2.3b. Change in expenditure on educational institutions between 1995 and 2003 for tertiary education (1995=100 2003 constant prices)



Aufwendungen für Hochschulbildung:

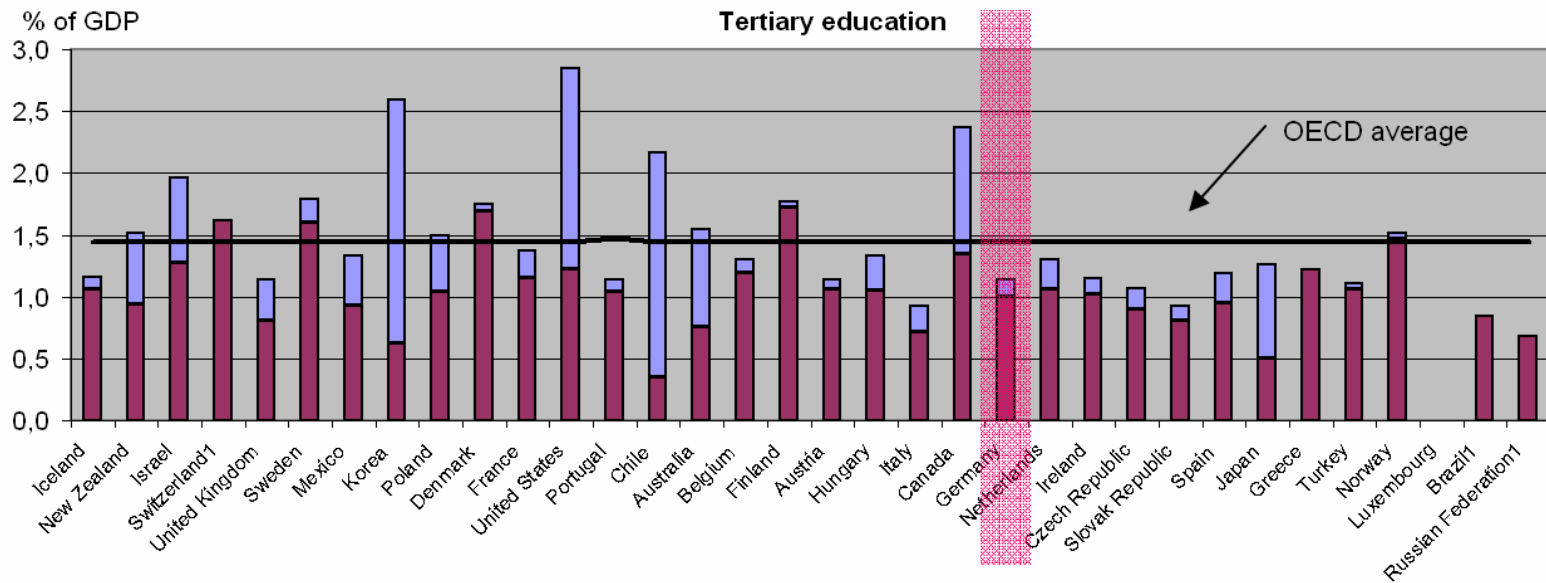
Trauriges Bild für Deutschland

Quelle: OECD 2007



Weltweiter Trend zu privaten Hochschulen

- Vernachlässigung des staatlichen Bildungssystems.
- Höhere Leistungsfähigkeit privater Bildungseinrichtungen (PISA).
- Kostenvorteil staatlicher Hochschulen geht durch Studiengebühren zurück.
- Eltern wollen ihren Kindern bessere Studienbedingungen bieten.



Wenn das Potential kleiner wird, wird der Kampf um die Talente heftiger

Oona Horx-Strathern

for **WAR** **TALENTS**



Die neue Arbeitswelt
und die Personalpolitik der Zukunft

Eine Studie des Zukunftsinstituts von Matthias Horx

McKinsey & Company

Bei McKinsey betreiben wir bereits heute einen enormen Aufwand: Wir suchen über e-fellows.net, an den Hochschulen und über viele weitere Kanäle. In zehn Jahren werden wir da noch mehr Ressourcen reinstecken müssen.

Versicherer sollten sich auf den „War for talents“ vorbereiten

Auf dem 1. Kölner Versicherungskongress ging es um Chancen und Perspektiven für die Versicherungswirtschaft

Einerseits wollen wir den Arbeitgeber Deutsche Telekom attraktiver für Hochschulabsolventen machen. Damit hoffen wir, dass sich genügend Absolventen bei uns bewerben werden, auch wenn deren Zahl insgesamt abnimmt.



Der "war of talents" dürfte in vielen Fällen über das Wohl und Wehe eines Unternehmens entscheiden: Es muss in der Lage sein, die geeigneten Führungskräfte zu gewinnen, diese weiterzuentwickeln und im Unternehmen zu halten.

manager-magazin.de

[home](#) / [aktuelles](#) / [news](#)

17.02.2008

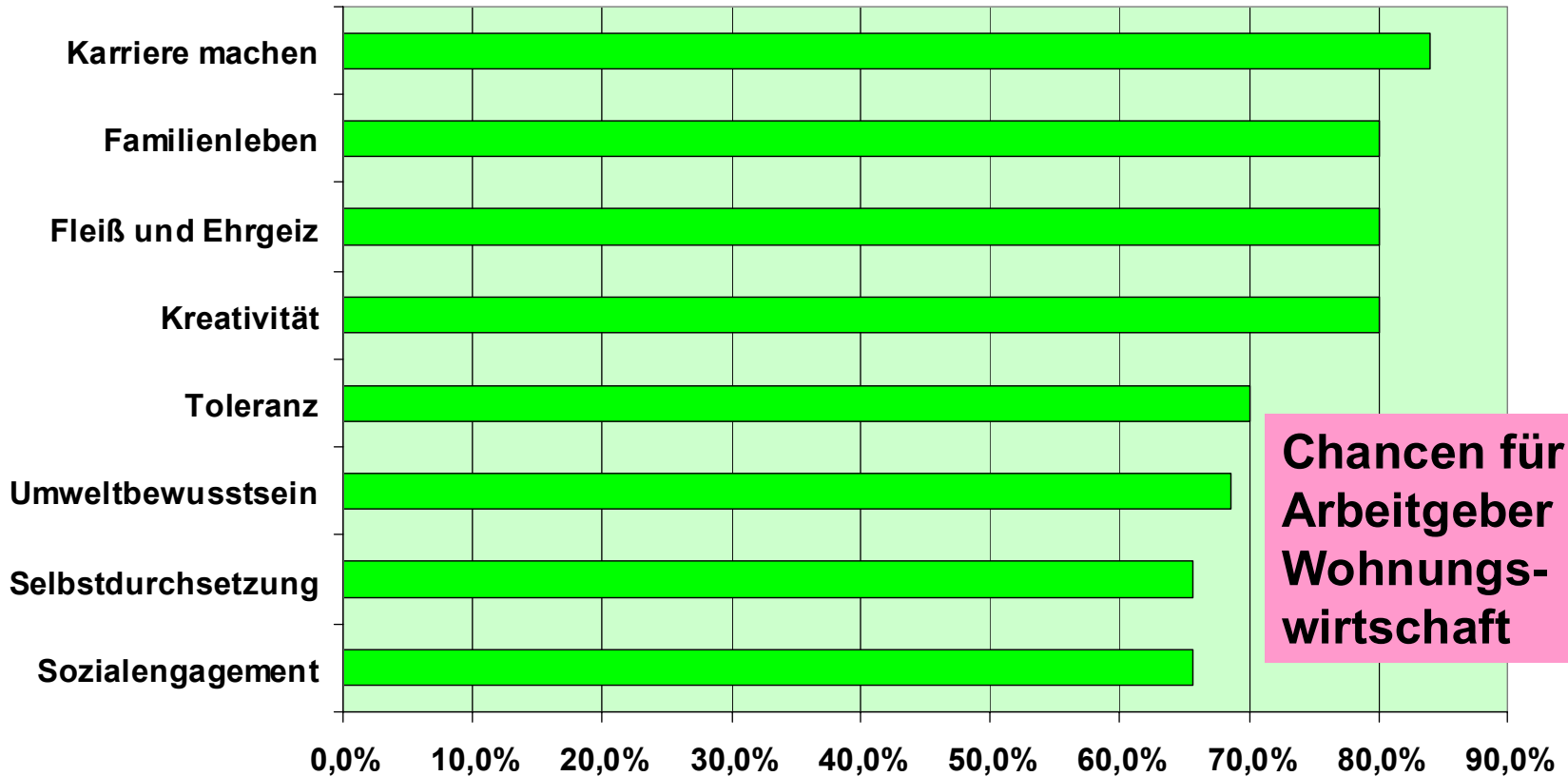
»War for Talents« nicht vorbei - Bedarf an Topstudenten steigt



Eine professionelles Personalmarketing ist im »Kampf um die Talente« entscheidend. Deutsche Firmen starten ihr Recruiting daher immer früher.

Die Ziele der Jugend: Karriere, Familie & Sozialengagement

Ausgewählte Wertorientierungen bei Jugendlichen (12-25 Jahre)



**Chancen für den Arbeitgeber
Wohnungs-
wirtschaft**



Wie attraktiv ist die Branche für die eigene Zukunft?

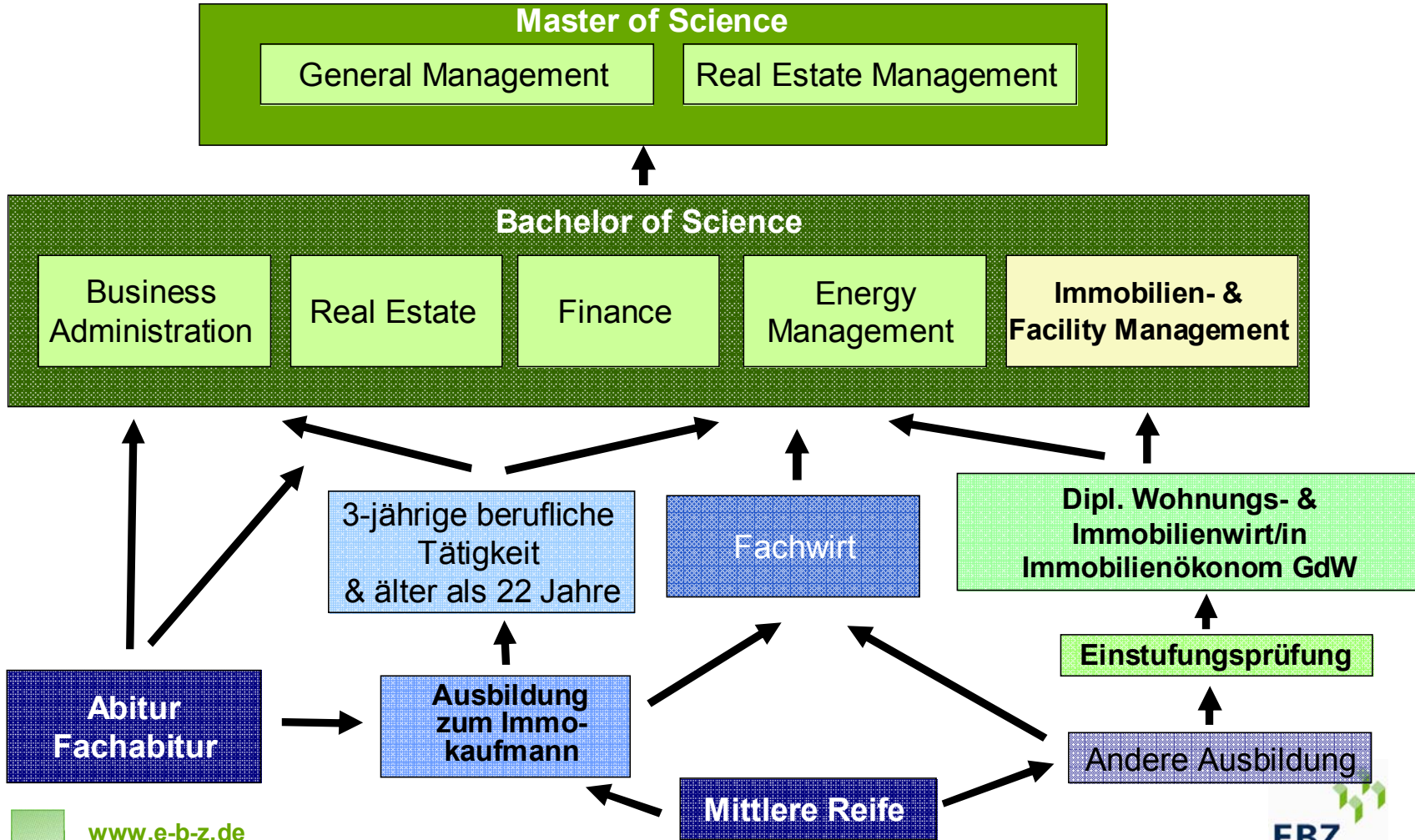
Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft als Arbeitgeber:

- Seriös, solide, verlässlich, (ortsbezogen).
- Neue Geschäftsfelder, Dynamik, Karrieremöglichkeiten.
- Sozial und ökologisch verantwortlich.

Die EBZ Business School als Studienort:

- Attraktive Studiengänge.
- Wahlmöglichkeiten zwischen Spezialisierung und Generalisierung.
- Masterniveau und Promotionsperspektive.
- Wissenschaftliche Exzellenz.
- Praxisorientierung.
- Attraktive Studienbedingungen.

Studiengänge und Zugangswege



Duales Studienmodell (analog „Berufsakademie“) möglich

Zeitmodell:

480 Präsenzstunden:

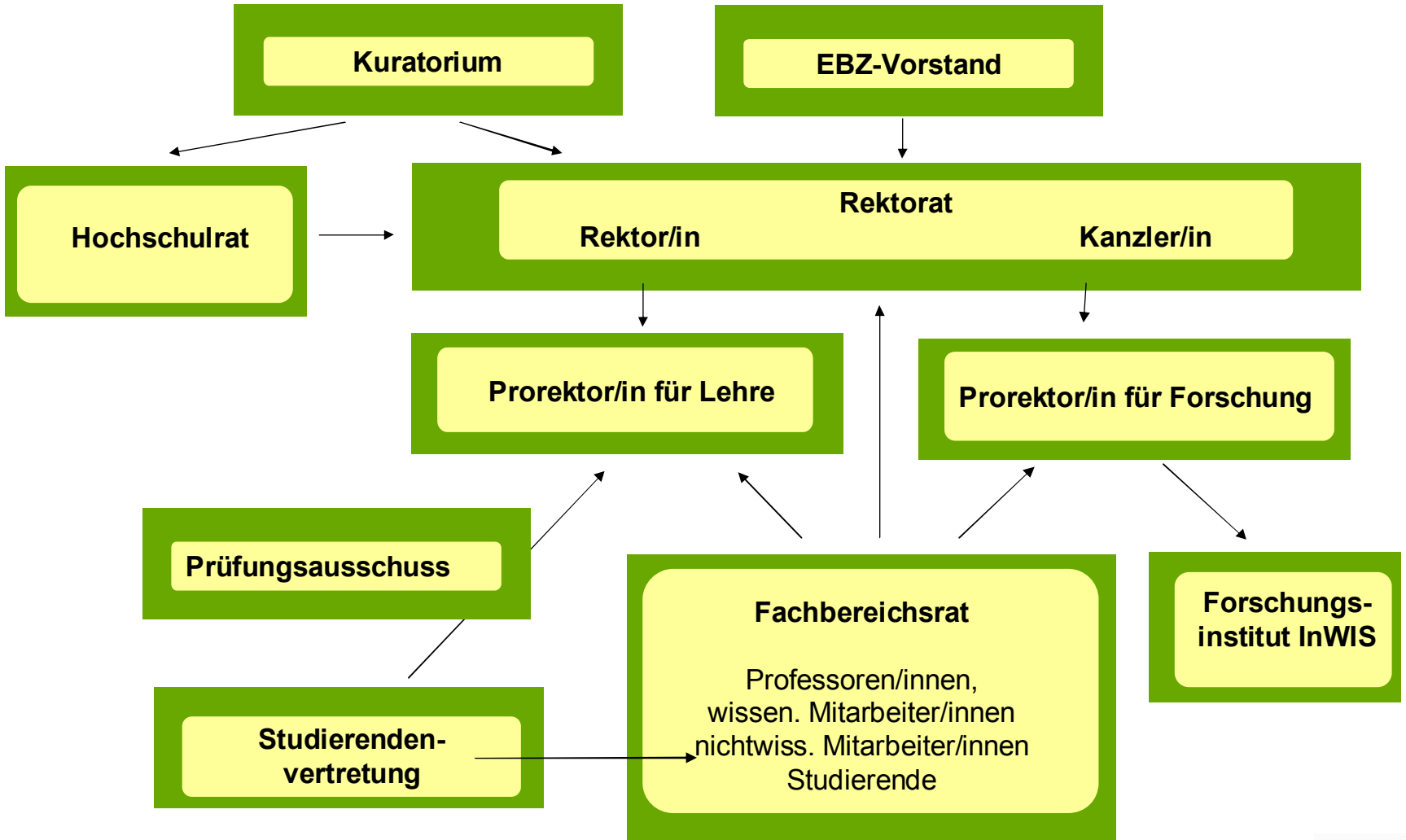
- Zwei Wochen Blockveranstaltung in den Sommerferien (80 Std.)
- 40 Wochen à 10 Stunden (=10 Wochen vorlesungsfrei) (400 Std.), freitags nachmittags und samstags vormittags

Modell 1: Parallelität von Ausbildung und Studium

- Auszubildende zum Immokaufmann/frau absolvieren zusätzlich freitags nachmittags/samstags die Präsenzzeiten des Studiums (keine Freistellung erforderlich, aber intensive Belastung der Studierenden)

Modell 2: Parallelität von Ausbildung und Studium

- Studierende arbeiten montags bis mittwochs teilzeit in Wohnungsunternehmen und erhalten dafür eine moderate Vergütung; freitags/samstags absolvieren sie die Präsenzzeiten des Studiums



Basismodule für alle Bachelorstudiengänge

- Wissenschaftliches Arbeiten
- Soziale Kompetenzen
- Rechnungswesen
- Marketing
- Investition & Finanzierung
- Personal & Organisation
- VWL I

Wahlmodule Business Administration

- VWL II
- Produktion & Logistik
- Unternehmensführung
- Dienstleistungsmanagement
- Innovationsmanagement
- Empirie
- Recht
- Steuern

Wahlmodule Real Estate

- Stadt- und Regionalplanung
- Immobilienökonomie
- Immobilienmanagement
- Facility Management
- Bau- und Immobilienrecht

Wahlmodule Finance

- Unternehmensbewertung
- Risikomanagement
- Investmentbanking
- Derivate und alternative Investments
- Investitions- und Beteiligungscontrolling
- Asset Management und Finanzcontrolling

Wahlmodule Energy Management

- Umweltökonomie
- Regulierung
- Energieökonomik
- Energieversorgung
- Energiemanagement
- Energierecht/Energietechnik

Masterstudiengang General Management

- **Leadership**
 - Wertebasierte Unternehmensführung
 - Leadership
 - Human Resources Management
 - Steuerung des Unternehmenserfolges
- **Pricing**
 - Marktorientiertes Zielkostenmanagement
 - Preismanagement
 - Preisbildungsprozesse
 - Unternehmensbewertung
- **Quality Management**
 - Qualitätsmanagement
 - Qualitätscontrolling
 - Wissensmanagement
 - Innovationsmanagement
- **Behavioral Economics**
 - Behavioral Attitudes in Business Administration
 - Behavioral Finance
 - Consumer Behavior
 - Incentives, Motivation and Moral Hazard

Masterstudiengang Real Estate Management

- **General Management**
 - Strategisches Management
 - Wert- und wertorientierte Unternehmensführung
 - Human Resources Management
 - Personal- und Organisationsmanagement
 - Gesellschaftspolitik und Corporate Governance
 - Internationales Management
- **Real Estate Management**
 - Real Estate Management
 - Strategisches Immobilienmarketing
 - Wertorientierte Stadt- und Quartiersentwicklung
 - Wohnbezogene Soziale Dienste
 - Nachhaltiges Immobilienmanagement
 - Strategien des technischen Gebäudemanagements
 - Immobilienmärkte im internationalen Vergleich
 - International Real Estate Investmentbanking
- **Finance und Accounting**
 - Finanzmanagement internationaler Unternehmen
 - Mergers and Acquisitions
 - Kostenmanagement
 - Internationale Standards der Bilanzierung

Die Wohnungswirtschaft hat im Wettbewerb um die besten Köpfe bessere Chancen, weil sie auch hervorragenden Abiturient/innen eine Studienperspektive bieten kann

- „Einser-Abiturient/innen“ finden ein attraktives, branchenbezogenes Studienangebot.
- „Allgemeinbildende“ Studiengänge (Business Administration, Finance, General Management) ermöglichen, auch die Studienanfänger/innen zu rekrutieren, die sich noch nicht gleich von Beginn an auf die Branche festlegen möchten.

Kürzere Gesamtausbildungszeit möglich

- 3 Jahre bis zum Bachelor
- 5 Jahre bis zum Master
- Führungskompetenz + Praxiserfahrung mit 25 Jahren möglich!

Reputation – Attraktivität des Studiums steigt

- bisher: Bachelor der FH Gelsenkirchen
- in Zukunft: Bachelor der EBZ Business School
- Bessere Gestaltungsmöglichkeiten – keine Rücksichtnahme auf Partner erforderlich

Wirtschaftlichkeit

- kein Abfluss von Studiengebühren an fremde Hochschule (z.Zt. 400€/Semester)
- festangestellte Lehrkräfte sind wirtschaftlicher als Honorarkräfte (Deloitte-Gutachten von 2003)
- Synergien können genutzt werden
- vorhandene Ressourcen können genutzt werden: Räume, Verwaltung, Dozent/innen, Curricula, Bibliothek, Forschung, IT, Unterkunft/Verpflegung
- geringe Vorlaufkosten, niedrige Investitionen

Zeitplan

- Voranfrage beim Innovationsministerium NRW (Dez./Jan.)
- Sondersitzung Kuratorium 19.2.
- Beschlussfassung Kuratorium 16.5.
- Akkreditierung der Studiengänge (März bis Juli)
- Anerkennung durch Innovationsministerium NRW (Juli/August)
- Studienbeginn: Wintersemester 2008/2009 (1. Oktober)